



**Christ-eyfriger ||Seelen-Wecker/ ||Oder ||Lehrreiche
Predigen/ ||über absonderliche Stellen der H. Schrift/**

Zu disem Zihl und End eingerichtet Daß der Sünder in sich selbstn gehe,
den gefährlichen Schloff der Sünden überwinde und sich zu wahrer Buß
eyfrig und zeitlich aufmuntere; In zwey Bücher abgetheilt; mit
weitläuffiger Anleitung wie alle und jede Predigen auf die Evangelia der
Fasten und des ...

Barcia y Zambrana, José de

Augsburg [u.a.], 1718

VD18 13450131-001

§. 7. Rechenschafftund Gericht/ über die müssige Werck.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76326](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76326)

ſie am wenigſten ſolches vermuthet/ (ſagt Berchorius) reiſſen die junge Viperen der Mutter den Bauch auff/ und werden alſo gebohren; die Mutter aber wird von ihnen jämmerlich umbs Leben gebracht durch diejenige/ die das Leben von ihr bekommen haben. Dieſes iſt ein wahrhafte/ und lebendige Bildnuß deß Sünders; Progenies viperarum, ein Mater oder Viperen-Zucht iſt der Sünder. Was haſt du anders gethan / O Sünder! da du geſündiget haſt / als daß du empfangen/ und das Leben geben haſt grausamen Viperen/ als den Kinderen deiner Bosheit. Diſe haſt du verborgen vor den Augen der Menſchen; diſe haſt du verſteckt hinter den Mauern und Wänden; mit diſen haſt du auch in dem Reichthum nicht herfür wollen. Diſe haſt du aufgeschoben für die Fuß deß Reichthums zu bringen; aber wann du am wenigſten daran gedencen wirſt/ ſo wird die Stund deß

Loths anbrechen / da wirſt du ungläubige Schmerzen empfinden von der herbeynabenden Geburth deiner Sünden: *Ibi dolores, Plal. 47. ut parturientis.* Allda wirſt du Schmerzen leyden / wie ein Gebährende in Kindes-Nothen. Es wird die Stund deß Gerichts herben kommen; alsdann werden die Viperen/deine Sünden an den Tag kommen/dich aber jämmerlich quälen: *Progenies viperarum.* In welchen du ſehen wirſt / wie deine Sünden gebohren werden / und dir den Leib zerreiſſen werden/wie die junge Viperen/progenies viperarum. Was greuliche Peyn / und Schmerzen wirſt du haben / wann ſie dir ſagen werden; wir ſeynd deine Kinder / du haſt uns gezeuget. Was Angſt und Schrecken wirſt du leyden/wann der Göttliche Richter ſie alle abſehen / und dir für Augen legen wird. *Arguam te, & ſtatuam contra faciem tuam.*

Der ſibende Abſatz.

Rechenſchaft / und Gericht / über die müſſige Werk.

36. **E**nlich ſo wird diſes Gericht ſo ſtreng / und ſo genau ſeyn / daß man in demſelbigen Rechenſchaft begehren wird von allen und jeden / auch allermindeſten Handlungen deß vergangenen Lebens; von jedem Schritt und Tritt / von jedem Augenwandel / von jedem Athemzug. *Quid reſpondebis?* fragt der H. Auguſtinus, in illa die, cum exigetur à te ulque ad ictum oculi? Was wirſt du antworten an jenem Tag / wann man von dir Rechnung begehren wird / biß auff den geringſten Augenwandel? was wirſt du antworten wann dich Chriſtus fragen wird / warumb / und zu was Zihl und End du bey diſer / oder jener Gelegenheit die Augen aufgethan / und da oder dorthin geſehen haſteſt. Was wirſt du antworten / wann die Frag ſeyn wird / warumb / und zu was Zihl und End du da / und dort haſteſt die Hand bewegt / ob es zu Gottes Ehr / oder zu ſeiner Verleumdung / ob es zu deß Nächſten Nutzen / oder Schaden geſchehen? deßgleichen / wann man fragen wird / warumb da oder dort gelachet? O Chriſtgläubige! es iſt ein gründliche Wahrheit / daß wir ein ſo genaue Rechenſchaft geben müſſen. Erjitteret ihr nit? erſtaunet ihr nit? höret einen wunderlichen Text auß Göttlicher Schrift!

37. **L**aſſet uns hinein gehen in die Zelt deß Patriarchen Abraham; allda werden wir ſehen ſein fromme Ehegemahlin / die Sara, voller Furcht und Schrecken / *timore perterrita.* Auß was Urſachen iſt ſie alſo erschrocken? Es ſeynd zu dem Abraham drey Engel in Geſtalt der Fremdlingen kommen. Nachdem er dieſelbe wohl bewirthe / ſagten ſie zu ihm / er werde von ſeiner Ehegemahlin einen Sohn erzeugen / ob ſie gleich unfruchtbar war. *Habebit filium, Sara, uxor tua.* Die Sara, welche hinter der Thür geſtanden / als ſie di-

ſes gehört / lachte ſie: und es mercket der H. Text / daß Sara heimlich gelacht habe / *quæ riſit occulte.* Darauff fragte der Engel den Abraham: *Quare riſit Sara, uxor tua?* Warumb hat dein Gemahlin gelacht? Als diſes die Sara gehört / iſt ſie alſo erschrocken / daß ſie es gelaugnet / und geſagt hat / ſie habe nicht gelacht. *Negavit Sara, dicens non riſi, timore perterrita.* O fromme Sara! warumb jittereſt du? haſt du etwann das zornige Angeſicht Gottes geſehen? hat er dir das Schwerdt ſeines Zorns gewiſen? Nein / ſagt ſie: aber ich mercke / daß man Rechenſchaft begehret umb eines ſchlechten / und in Geheim geſchehenen Lachens wegen. *Quare riſit Sara?* warumb hat Sara gelacht? diſe Frag macht ſie jitteren / und bringet ſie in Furcht und Angſt. *Timore perterrita.* O Abgrund der Urtheil Gottes! ſchreyet allhier auff ein gelehrter Schriftſteller: *Hou Fernandus me! quid nobis fiet in tremendo iudicio, ſi in Gen. 8. de riſu, & occulto, & non inhonellto, mulier ſancta rogatur, & arguitur.* O wehe! wie wird es umb uns ſtehen in dem erschrecklichen Gericht / wann ein Gottſeelige Frau wegen eines weni-gen / heimlichen / und nit unehrba-ren Lachens halben befragt / und zu Red geſtellt wird? Wie wird es dem Sünder ergehen / wann der Göttliche Richter von ihme Rechenſchaft wegen ſeines viſſältigen / leichtfertigen / und unzüchtigen Gelächter begehren wird? wann diejenige ſich alſo gefordert / welche wegen eines geringen Lachens zu Red geſtellt worden; was Furcht und Schrecken wird den Sünder überfallen / wann er wird angeklagt werden wegen unverschämten Scherzen / Zotten und Poſſen / welche er vilmahlen öffentlich / und heimlich getrieben? *Arguam te.* Gott wird Rechenſchaft darvon begehren.

Was

S. Auguſt. de miſericord. diuini

Genel. 8.

Hou Fernandus me! quid nobis fiet in tremendo iudicio, ſi in Gen. 8. de riſu, & occulto, & non inhonellto, mulier ſancta rogatur, & arguitur.

Genel. 8.

38.

Was wird es erst seyn / wann es bey dem Gericht kommen wird zu der Rechen schaff wegen deren uns jetzt verborgnen Sünden / welche derjenige / der sie begangen hat / an ihm selbst nit erkennet? Was wird es seyn / wann man Rechen schaff wird geben müssen von denen Sünden / welche man jetzt nit achtet / und welche von den Welt-Menschen nur für Kinder-Werck gehalten werden; die aber bey dem Gericht Gottes in einer vil anderen / gang häßlichen / und erschrecklichen Gestalt sich erzeigen werden? was wird es seyn / wann nach dem Tod auch die längst vergessne Sünden wider hervorkommen / und strenge Rechen schaff darvon wird müssen abgestattet werden? Die Macklen / welche zu weilen seynd an einem Kleid / oder Tuch / werden sichtbar / und offenbar / wann der Staub darauff fällt: also werden auch vil Sünden-Macklen offenbar werden / wann der Staub und Aschen von dem Todten-Grab darauff fallen wird / welche man jetzt nit sieht / und für nichts achtet / dieweil sie in gemeinem Gebrauch seynd. Es sagt derowegen David: Delicta quis intelligit? Wer verstehet die Sünden. Psal. 18. Ab oculis meis munda me. Reinige mich / O Herr / von meinen verborgnen Sünden. Es hat auch der H. Augustinus gezitteret / wann er daran gedacht hat: Mul tum timeo, (sagt er zu Gott) oculus mea, quæ nõrrunt oculi tui, mei autem non. Ich fürchte mir sehr wegen meiner verborgnen Sünden / welche deine Augen sehen / aber nit die meine. Aber von diesem (wann es Gott beliebt) will ich ein anderes mahl handeln. Jetzt aber schliesse ich mein Red mit folgender Geschichte.

39.

In dem Jahr Christi / unsers Seeligmachers 1092. ware auff der berühmten hohen Schul zu Paris ein fürtrefflicher Doctor, von großem Ruff und Ansehen / so wohl wegen seiner Geschicklichkeit / als Tugend. In diesem Wohn hat er vil Jahr gelebt / bis daß ihm Gott endlich ein tödtliche Kranckheit zugeschickt / an welcher er in kurzer Zeit / mit den heiligen Sacramenten zuvor versehen / gestorben ist. Weil er bey der Univeritat in grosser Hochachtung gewest / so hat dieselbe sein Leich-Begängnuß mit solchem Ehren-Geprång gehalten / wie es für ein so ansehnliche Verfohn gebührte. Was Gelehrt und Edel war / ist bey derselbigen erschienen / wie auch ein grosser Theil des Parisischen Volcks. Als man nun das Seelen-Ambt für ihn zu betten angefangen / und zu jener Lection kommen / welche von disen Worten anfangt: Responde mihi. Gibe mir Antwort. Ein Wunderding! da erhöhte sich der todte Leich-namb auß der Bahr auff / und sprach: Iusto DEI Iudicio accusatus sum. Ich bin auß gerechtem Urtheil Gottes angeklagt worden. Nach welchen disen Worten er sich wider in die Bahr nidergelegt. Hierüber ist ein grosser Schrecken entstanden bey allen Gegenwärtigen / und wuste man nit / was zu

thun. Endlich hat man beschloffen / den anderen Tag die Besingnuß zu widerholen. Entzwischen ware das Gerücht von dem Wunder in der ganzen Stadt Paris / so daß selbiges noch vil ein größere Menge Volcks in die Kirchen zu der besorlichen Besingnuß gezogen. Man hörte das Seelen-Ambt abermahl andächtlich an Chor-singen / und als man wider kommen zu den Worten: Responde mihi. Antwort erhöhte sich der Todte abermahl auß der Bahr / und sprach mit lauter Stimme: Iusto DEI Iudicio iudicatus sum. Von dem rechten Gericht Gottes bin ich gerichtet worden. Auf welches er sich wider in die Bahr nidergelegt. Der Schrecken bey dem Besingen ward hierüber noch größer / als man die Besingnuß unterbrochen / und den dritten Tag verschoben hat. an welchem eine unzählbare Menge des Volcks zusammen kommen / umb den Ausgang dieses gansen Sach zu erwarten: als man wieder zu den vorigen Worten kommen / Responde mihi! Gibe mir Antwort! sprach er mit einer entseßlichen Stimme: Iusto DEI Iudicio condemnatus sum. Auf dem rechtem Urtheil Gottes bin ich verdammt worden. Es ist unmöglich aufzuheben / in was Schrecken / Angst / Furcht und Bestürzung die ganze Stadt worden. Genug ist / daß durch diese Schicht in der Kirchen Gottes der weltberühmte Orden der Carthäuser standen ist / welchen der H. Bruno mit seinen Gesellen in einer Einde angefangen / und die Catholische Kirch besätiget hat.

D wolte Gott! daß diese Warheiten in dieses Exempel meine Zuhörer demüthiget / weget / daß sie von diesem Tag und Zeit an sich zu einem ganz neuen / Gott / und Englen wohlgefälligen Lebens-Wandel entschliesse / und den gefaltten Schlüssel der Buß zug in das Werck stellen. O Ehrwürdige! dieser Parisische Doctor ist gegen die Menschen Meynung angeklagt / gerichtet und in alle Ewigkeit verdammt worden wegen der verborgnen Sünden / von welchen das menschliche Aug nichts gewußt. Wird es dann mit euren Aergernissen / bösen Exempeln hinkommen / wann wir in dieser Zeit gebührende Buß darüber thut? O be Christen! thut doch einmahl eure Buß auff! werdet doch wigig durch fremden Schaden! Wie bereithet ihr euch zu dem Gericht? wo seynd die Buß-Werck? wo seynd die Säher / mit selbigen eure Sünden aufzudecken? wo ist die wahre / aufrichtige und reumüthige Beicht? wo ist die Freystellung des fremdden Guts / und des Vernehmens? Ist der Grollen auß dem Herzen? bist du mit deinem Nächsten verfeindet? glaubet ihr für gewiß / daß euch Gott im Gericht fordern / und allort zu einem Zeugnis auß euch insonderheit sagen wird: Responde mihi!

mih: Gib mir Antwort von deinen Gedancken/ von deinen Worten/ von deinen Wercken/ ſie ſeyen gleich heimlich geſchehen / oder öffentlich. Glaubet ihr Chriſtliche Zuhörer/ daß euch der Göttliche Richter in ſo ſtrenge Frag ſiehen werde/ und ihr darauff antworten müſſen? Glaubet ihr ſolches? Wann ihr anderſt Catholiſch ſeyet/ ſo könnet ihr es nicht laugnen. Was thut ihr dann bey dieſem Glauben? warumb fällt ihr nit mit größter Reu und Schmergen vor Gott nieder/ und bittet mit ſchmerghaftigen Geiſſen um Gnad und Verzeihung? Allmächtiger gütigſter Gott/ Herr/ und Vater! ich hab gefündigt mit Gedancken/ mit Worten/ und mit Wercken/ ohne Zahl/ ohne alle Scheu/ ohne einiges Be-

denken / und Beobachtung deiner Göttlichen Majestät! Es reuet mich ſolches alles von Grund meines Herzen / und wolte lieber tauſendmal geſtorben ſeyn/ als deine liebechichte Majestät beleidiget haben. Ich fürchte/ O HERR! ich fürchte dein allerſtrengſtes Gericht! ich hab gefündigt / ich kan / und wird es nit laugnen / ich hab gefündigt! wirſt du dann/ O liebſter Vater/ mich deinem Sohn verdammen? ſolt ich ewig in der Höllen brennen/ und dich nicht lieben? Nein! Nein! mein Herr/ ach! nur das nicht / O mein Gott! züchtige/ ſtraffe/ ſchneide/ und brenne mich/ O Herr/ in dieſem Leben/ damit ich dich in dem anderen ewig lieben möge. Amen.

Die drey und zwainzigſte Predig.

Von dem abſonderlichen Gericht deß Chriſten/ wegen deß Gefaß Gottes.

Quicumque in lege peccaverunt, per legem judicabuntur, non enim auditores legis iulli sunt, apud Deum, sed factores legis iustificabuntur. *Ad Roman. 2.*

Alle / welche in dem Gefaß geſündigt haben / die werden durch das Gefaß geurttheilt werden; dann nicht die jenige / welche das Gefaß anhören/ ſeynd bey Gott gerecht / ſondern welche das Gefaß halten/ werden gerechtfertiget werden. *Ad Rom. 2.*

I. **L**es braucht mehrer nicht / als daß GOTT dem Menschen ſein heiliges Gefaß vor Augen ſtelle/ damit man ſehe / wie groß die Vermeſſenheit deß Sünders geſewen in Ubertretung deſſelbigen; und wie billich er deſwegen von dem gerechtiſten Richter verdammet werde/ wann er darüber nit Buß thut. Es hat der Allerhöchſte dem Menschen ſein Gefaß gegeben / als ein Nichtſchnur / ſein Leben darnach zu richten / und anzuordnen / damit er die ewige Glückſeligkeit in der himmliſchen Glory erlange. Es heiſt: Si vis ad vitam ingredi, ſerva mandata. Wiſt du zum Leben eingehen / ſo halte die Gebott. Es hat Gott ſeine Gebott in zwey ſteinernen Taſſen geſchrieben geben auff dem Berg Sinaï ſeinem vor Alters geliebten Volk/ damit ſie dasjenige vor Augen hätten / wornach ſie ihr Thun und Laſſen zu Gottes Wohlgefallen richten ſolten. Hernach hat er auff dem H. Berg Sion ſein Gefaß geſchrieben gegeben / nit mehr in Taſſen von Stein/ oder Erz/ ſondern wie der heilige Apoſtel Paulus ſagt/ in fleiſchenen Taſſen der Chriſt. Wecker. I. Theil.

Herzen: In tabulis cordis carnalibus, wie er es durch den Propheten Jeremias verſprochen hat: Dabo legem meam in viſceribus eorum, & in corde eorum ſcribam eam. Ich will ihnen mein Gefaß tieff in ihr Gemüth geben/ und will es in ihr Herz ſchreiben.

^{2. Cor. 3.}
^{Jerem. 11.}

Wann wir auch beobachten wollen/ wie das geſchriebne Gefaß von GOTT gegeben worden/ ſo werden wir finden / daß daſſelbige zwey mal von GOTT geſchrieben worden/ jedoch mit einem Unterſchied / welcher ein ſonderbare Bedeutung hat. Es hatte GOTT dem Moyſes die zwey Taſſen eingehändiget/ auff welchen das Gefaß geſchrieben war. Diſe hat der fromme Diener Gottes zerbrochen/ als er die Abgötterey deß Volcks mit dem goldenen Kalb geſehen: projecit, ſagt die Gött. ^{Exod. 32.} ſichſche Schrift/ de manu Tabulas, & confregit eas ad radicem montis. Er/ Moyſes hat die Taſſen von ſich geworffen / und hat ſie an dem Fuß deß Bergs zerſchmetteret: Bald darauff ſagte GOTT zu dem Moyſes: haue nun andere zwey Taſſen / gleich den erſten/ damit ich das Gefaß wider daren ſchreibe/ gleichwie in die erſte. ^{Exod. 34.} Præcide tibi duas tabulas lapideas inſtar priorum, & ſcribam ſuper eas

2.

Ggg cas